

SEGELN – TAUCHEN - ABENTEUER

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

UNABHÄNGIG, AUTHENTISCH, ÜBER DAS LEBEN AUF EINEM SEGELBOOT

VON **KARL HEINZ EDLER** NR 179 / MÄRZ 2024

Standort: 09°32,8 N - 079°09,5 W BAHIA ESCRIBANOS / PANAMA

Nur wer die Flaute kennt, wünscht sich Sturm. Heute hat die Flaute einiges von ihrem Schrecken verloren, und ich sehe auch die positiven Seiten. „**WO SIND DIE WAHREN ABENTEUER?**“ schildert, wie wir im glasklaren Wasser der Flaute Tierbeobachtungen "hautnah" verfolgen. Übrigens, Sabine schildert ihre Sicht unserer Erlebnisse monatlich im „MEERESRAUSCHEN“. Das MEERESRAUSCHEN und die letzten 20 Ausgaben der Flaschenpost findest Du unter www.jonathan1.net.

WO SIND DIE WAHREN ABENTEUER?



Foto oben: JONATHAN segelt in den der schönsten Segelgebieten auf diesem Planeten: Panama, Belize, Kuba, Bahamas.

Sabine und ich **segeln** fast das ganze Jahr über **in den schönsten Revieren dieses Planeten** - immer auf der Suche nach Ankerplätzen, die wir als unvergesslich einordnen können. So wie auf dem Foto oben; da liegen wir mit JONATHAN zwischen *Ordup* und *Tarabot* in Panama.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text:: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, S. Koinig-Edler, Natuilus Tauchreisen www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?fref=ts> Seite 1

 Instagram : Jonathan_Katamaran



Foto oben: Kayaks und SUP kehren in der Abenddämmerung zurück zu JONATHAN.

Lebt man lange Zeit auf einem Segelboot, lernt man den Wind in all seinen Facetten und Stärken kennen, vom **Starkwind** über **"schönen" Segelwind** bis zur **Flaute**. „*Nur wer die Flaute kennt, wünscht sich den Sturm*“. Das sagte mir vor 25 Jahren mein väterlicher Freund und Einhand-Weltumsegler Utz Müller Treu. Damals pflichtete ich ihm bei, segelte ich doch ein einfaches Segelboot, mit dem ich ähnliche Erfahrungen machte wie Utz.

Damals war er mit einer aus Holz gebauten „Colin Archer“-Konstruktion schon **dreimal alleine um die Welt gesegelt**, ich mit einem Katamaran nur ein einige Male über den Atlantik.

Heute, ein Vierteljahrhundert später, hat die **Flaute** etwas **von ihrem Schrecken verloren**. Dazu eine kleine Geschichte: Dieses Jahr war es wieder einmal so weit. Wir liegen in den *Cayos Macqui*, einer wunderbaren Inselgruppe vor Panama. Hinter uns eine palmenbesetzte Insel, vor uns das Außenriff mit herrlichen Schnorchelmöglichkeiten.

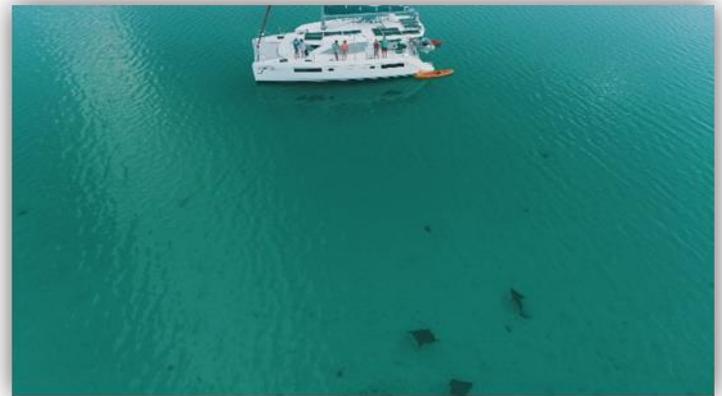


Foto oben: Im glasklaren Wasser sieht man: Adlerrochen „spielen“ mit Ammenhai.



Foto oben: Rochen, Hai, SUP, JONATHAN, die staunende Crew.

Abenddämmerung, kein Wind, spiegelglattes, glasklares Wasser, unsere Freunde kehren von einem Ausflug mit den Kayaks und dem SUP (Stand-up Paddelboard) zurück, als ich die Drohne starte, um schöne Sunset Aufnahmen zu machen. Dabei sah ich aus der Luft zwei größere **Adlerrochen**, die **mit einem Ammenhai „spielten“**. Kurz darauf kam auch noch einer unserer Freunde mit dem SUP dazu ... eine für uns alle so aufregende Kombination, dass **wir an der Reling standen und staunten**.

Bekommt man so ein Naturschauspiel in freier Wildbahn zu sehen, ist das für uns ein **intensives Gefühlsbad**. Rochen oder Haie überraschend in freier Natur zu sehen hat eine andere Qualität, als wenn sie angefütert oder in einem Naturpark oder Zoo gehalten werden.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN



Foto oben: Überraschung: Krokodil am Flussrand.

Es fühlt sich einfach ganz anders an, wenn man **bei einem Ausflug** mit dem Kayak oder dem Dinghy **ein Krokodil am Flusssand** liegend erspäh, als wenn man es in einem Naturpark oder Zoo sieht. Entdeckt man es am Flussrand, ist man **überrascht, erstaunt**, vielleicht empfindet man **Angst**. Sieht man so einem Krokodil bei einer Fütterung in einem Naturpark oder in einem Zoo zu, ist man auf dieses Ereignis vorbereitet, die starken Gefühle bleiben aus.

Flaute, das **bedeutet, kein Windhauch ist zu spüren**, das Wasser ist spiegelglatt. Nicht nur, dass man auf den Grund des Meeres sieht, um Rochen, Haie und andere Fische zu beobachten, es **bedeutet auch**, dass kleine, **lästige Monster** die Abenddämmerung nutzen und den Weg von der Insel aufs Schiff finden. Wer schon mal eine Nacht mit **Moskitos** im selben Raum verbrachte, weiß wovon ich spreche. Noch schlimmer als Moskitos sind allerdings sogenannte „no-see-ums“, auch „invisibles“ oder hier in Panama „Chidras“ genannt. Man sieht sie praktisch nicht, ihr Biss schmerzt aber deutlich stärker als der Stich von Moskitos. Und diese lästigen Chidras kamen auf JONATHAN zugeflogen. Allerdings **hat** JONATHAN eine sehr **wirksame Waffe gegen** diese nicht willkommenen **Plagegeister**, die unseren Schlaf sichert, uns bei guter Laune und die Tiere draußen hält:



Foto oben: JONATHAN in der Abenddämmerung bei Flaute in den Islas Macqui.



Foto oben: Auf JONATHAN arbeiten 3 von diesen Klimaanlage.

Eine **3 Zonen Klimaanlage**.

Das ist ungewöhnlich für ein Segelboot, aber in solchen Fällen ein Segen. **Fenster und Türen zu, Klima an**, wir sitzen drinnen und genießen einen bunten Sundowner (Cocktail zum Sonnenuntergang), während sich draußen die **Moskitos** und Chidras **ihre Nasen** an den Scheiben **plattdrücken**. Man muss nur in der Dämmerung das Schiff bis auf ca. 25 Grad abkühlen, dann ist der Spuk vorbei. Die Chidras, die es bis ins Boot geschafft haben, sterben; und ist die Nacht einmal angebrochen, kommen die kleinen Monster nicht wieder.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Unsere Schiffsnachbarn, die der Plage nicht Herr wurden, waren am nächsten Tag wie gerädert, weil diese Tiere ja auch über Nacht zu Gast blieben.

Gut gelaunt und voller Tatendrang segelten wir am nächsten Tag ein Stück weiter nach Westen zur Insel „Acuakargana“. In der Nähe liegt das **Wrack** eines **Frachtschiffes**, welches vor sich hin rostet. Von einem Offizier der „Guardia Costa“ (der lokalen Küstenwache) erfuhr ich, dass dieses Schiff **Aceton geladen** und Kurs auf Kolumbien genommen hatte. Ich konnte jedoch nicht erfahren, was die Ursache war, dass gerade dieser Frachter hier am Außenriff strandete und Leck schlug. Die Tatsache, dass Aceton ein **Lösungsmittel** ist, das für **die Kokainherstellung** benötigt wird und in Kolumbien praktisch nicht erhältlich ist, wirft natürlich das Kopfkino an.



Foto oben: „Acetonfrachter“ am Außenriff gestrandet.



Der Liedermacher André Heller sang einmal: *Die wahren Abenteuer sind im Kopf, und sind sie nicht in deinem Kopf, dann sind sie nirgendwo.* Das ist ein schöner Text für einen Song, deckt sich jedoch nicht mit meiner Erfahrung. Jeder hat eben einen anderen Erlebnishintergrund. Ein **Abenteurer ist ein persönliches Wagnis**, das auch **Risiken mit sich bringt**. Die Herausforderung ist so alt wie die Menschheit, und die Mittel zum Erleben dieser Herausforderung - ob Boot, Flugzeug oder Schneeschuhe - sind mehr oder weniger dem Zufall zu verdanken. Bei Sabine und mir sind es eben das Segelboot, die Tauchflaschen, die Kayaks, das Motorrad. Erst vor kurzem machten wir wieder einen Ausflug zur Insel *Linton*. Dort trafen wir **unsere „Brüder und Schwestern“**, plauderten mit ihnen und brachten auch etwas Futter mit. Die **Spinnenaffen** sind schlaue Tiere, die auch ordentlich zubeißen können. Passt man nicht auf, ist die Kappe weg oder der Sack mit Brot oder Bananen. Das sind die kleinen Abenteuer, die wir sehr genießen.

Foto oben: Spinnenaffe nimmt vorsichtig ein Stück Banane an.

Ein **etwas größeres Abenteuer** wird unser Überstellungstörn von Panama in das etwa 800 Meilen entfernte Honduras. Die Überstellung, die am 5. April beginnt, führt knapp am Grenzgebiet zwischen Nicaragua und Honduras vorbei, in dem immer wieder Yachten ausgeraubt werden. Wir wollen diese Art von Nervenkitzel nicht und machen deswegen einen Umweg von etwa einem Tag, um den dort ansässigen **Fischerpiraten auszuweichen**. Auf die in diesem Gebiet häufigen Begegnungen mit Delfinen freuen wir uns jedoch schon sehr!



Foto oben: Auf dem Weg von Panama nach Honduras begegnen wir immer wieder Delfine.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN



Ab Ostern und bis Ende Juni segeln wir in Belize. Dort werden wir die Unterwasserwelt zu unserem Spielplatz machen und zu dem fast schon legendären Great Blue Hole segeln.

Unterwasser gibt es viele Gelegenheiten, große und kleine Abenteuer zu erleben. Belize wartet ja mit unglaublichen Erlebnissen unter Wasser auf.

Foto links: Sabine und ich tauchen ab.

Besonders freuen wir uns auf die Großfische, aber auch auf die kleinen Details der Unterwasserwelt. Schnorcheln und Tauchen an Korallenbänken und Abhängen sind angesagt. Auf unseren Tauchgängen haben wir immer unsere Unterwasserkamera dabei – vor allem, wenn wir annehmen, dass wir einem der „Bosse der Meere“ begegnen.

Auf unserem Pflingstörn von 12. Bis 25. Mai in Belize sind übrigens noch 2 Doppelkabinen frei!



Foto oben: Ein „Boss der Meere“. wie wir ihn im letzten Jahr „geknipst“ haben.

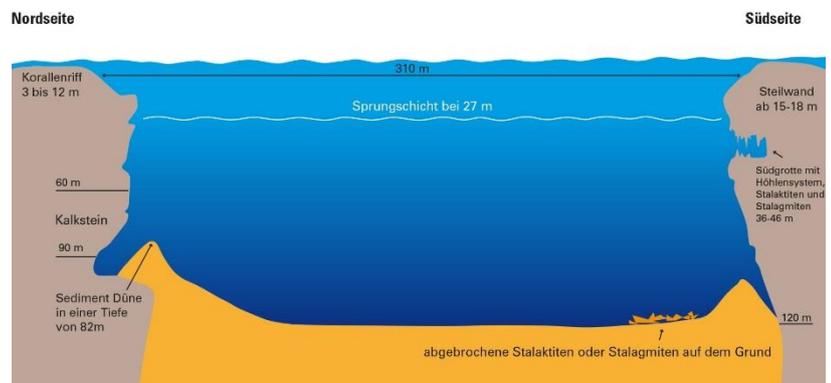


Für jene, die wasserscheu sind, gibt es immer häufiger Ausflüge mit Mini U-Booten angeboten. So ein U-Boot sahen wir in Panama, als es auf die Motoryacht „Huntress“ gehievt wurde.

Foto links: Mini U-Boot für Motoryacht.

Es ist für Sabine, mich und unsere Mitsegler immer ein besonderes Erlebnis, in den flachen Gewässern der Außenatolle von Belize zu segeln. Ganz besonders beeindruckt uns das Great Blue Hole. Je öfters wir es besuchen, desto mehr Details können wir hier erkunden.

Foto rechts: Profil des Blue Hole (Nautilus Tauchreisen).



DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

.....

Ganz beeindruckend ist das Gefühl, umgeben von 1,5 bis 2 Meter tiefem Wasser plötzlich über einem mehr als 100 Meter tiefen Loch zu schweben! Und ja, man erkennt das Blue Hole auch optisch, wenn man darin ankert. Das **Saum-Riff**, welches das Blue Hole umgibt, wartet mit einer Vielzahl an **bunten Riffischen** auf. **Danach** beginnt der zylindrische **Drop Off** (Steilabfall) auf 125 Meter (siehe Foto oben). Dort ist dann das Reich der „Bosse der Meere“. Auf etwa 40 Metern beginnen Stalaktiten / Stalagmiten-**Höhlen**, die vermutlich vor 10.000 Jahren in der Eiszeit entstanden, als der Bereich Landmasse war und über dem Wasserspiegel lag.



Foto oben: JONATHAN als einziges Boot im „Great Blue Hole“.

Für die **Brillenspenden**, die wir bei den Indigenen in Panama einsetzen werden bedanken wir uns herzlich bei **Silvia Ludwig** und **Reinhard Krauß** aus Thüringen, **Bettina Siegler** und **Silke Braun** aus Mannheim. Für die **Schulartikel** möchten wir uns bei **Wolfgang** und **Iryna Hyden** aus Wien bedanken! Über unser Brillenprojekt werde ich in der Flaschenpost April 24 näher berichten, da haben wir dann den überwiegenden Teil der gespendeten Brillen wieder an alterskurzsichtige Guna Indigene abgegeben. Die Schulsachen werde ich ebenfalls im März, nach Ende der großen Schulferien (in Panama von Dezember bis Februar), übergeben.

Mit lieben Grüßen

Carlos

Karl Heinz Edler

P.S.: Besuche uns auf **INSTAGRAM**: Jonathan_Katamaran

P.P.S.: Unser neues Video: https://youtube.com/watch?v=LtVuC2xi_ig

P.P.P.S.: Du erhältst diese E-Mail, da Du in Verbindung mit dem „Katamaran Jonathan“ oder der Reiseagentur „zoe.travel TIS.A.“ stehst. Wenn Du zukünftig keinen Newsletter über unsere Aktivitäten erhalten willst, sende bitte eine E-Mail an jonathan1@gmx.net mit dem Betreff: "Bitte keine Flaschenpost".

.....

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, S. Koinig-Edler, Natuilus Tauchreisen www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?fref=ts> Seite 6

 Instagram : Jonathan_Katamaran